

Krisenstab „Corona“ Braunschweig vom 22. Januar 2021

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

ein Bericht aus der Gefahrenabwehrleitung, die in dieser Woche ihre 100. Sitzung absolviert hat – leider kein Grund zu feiern, aber doch eine beachtliche Anzahl. Ich starte mit den Zahlen: 3.092 Fälle von COVID-19 haben wir bislang zu verzeichnen für die Stadt Braunschweig, 2.632 Menschen sind wieder genesen von Corona. Wir haben 395 akute aktuelle Fälle von Menschen, die infiziert sind. Es sind 59 Menschen, die in den Braunschweiger Kliniken behandelt werden – wir wünschen von hier aus alles Gute! Und wir haben inzwischen sage und schreibe 65 Personen, die an oder mit COVID-19 verstorben sind. Das ist sicherlich ein trauriger Höhepunkt, spiegelt aber natürlich die aktuelle Infektionslage wieder, die wir haben. Wir haben aktuell eine 7-Tages-Inzidenz von 86,2 – etwas niedriger, aber immer noch deutlich höher als das, was wir haben wollen.

In den öffentlichen Diskussionen wird immer mal wieder gefragt: „Was ist denn das Ziel, die Inzidenzzahlen zu drücken?“. Das Ziel ist selbstverständlich, dass wir so wenig schwere Verläufe wie möglich haben wollen. Wir haben im Augenblick in der Tat viele, viele Fälle – auch in den Alten- und Pflegeheimen; genau dort, wo wir sie nicht haben wollen – in einer Gruppe, in der auch deutlich mehr Menschen an dieser Infektion versterben, als es in anderen Gruppen der Fall ist. Es wird darüber diskutiert mit dem Hinweis: „Naja, es geht ja nur darum, die Gesundheitsämter zu schonen“. Dazu möchte ich sagen: Unser Gesundheitsamt hier in Braunschweig ist völlig anders aufgestellt als das noch im Frühjahr der Fall war. Wir haben viel, viel Personal dazubekommen; wir arbeiten auch immer wieder neue Kräfte ein, damit wir die Kontaktnachverfolgung gewährleisten können und das können wir auch bei hohen Inzidenzzahlen. Es geht also nicht darum, die Zahlen zu drücken, damit das Gesundheitsamt nicht so belastet ist, sondern es geht in aller erster Linie darum, dass wir verhindern, dass es viele schwere Verläufe gibt und dass wir weniger Todesfälle haben, wie wir es im Augenblick leider auf doch recht hohem Niveau noch verzeichnen müssen. Ja, darum sorgen wir auch dafür, dass wir in intensiven Kontakt mit den Einrichtungen; mit den Pflegeheimen, in denen jetzt Infektionsgeschehen ist, dort die Maßnahmen gut umsetzen können und wir haben – das ist richtig – sehr viel getestet. Auch hier kommt immer mal wieder der Hinweis: „Ihr habt nur so hohe Zahlen, weil so viel getestet wird“. Man muss es andersherum begründen: Hätten wir nicht so frühzeitig angefangen jetzt auch in den Heimen sehr intensiv zu testen, hätten sich die Infektionen noch viel schneller unbemerkt verbreitet und wir hätten unterm Strich noch deutlich höhere Zahlen. Also – das Testen ist auch eine Präventivmaßnahme. Wir werden das auch weiter beibehalten – und zwar so lange, bis die Impfungen in den Heimen erfolgen konnten und wir dann zumindest diese Einrichtungen doch mehr geschützt wissen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, bis zum nächsten Mal!

Ihre Christine Arbogast

- 22. Januar 2021 -